



Bericht

Arbeitskräfte und deren Tätigkeitsfelder in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Tel.: 03641 683-0, Fax: 03641 683-390
e-Mail: pressestelle@tll.thueringen.de

Autor: Martin Herold

Mai 2012

- Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet. -

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung, Datengrundlage	4
2.	Struktur und Arbeitsleistung der Beschäftigten nach Rechts- und Betriebsformen	4
3.	Langfristige Entwicklung und Altersstruktur.....	7
4.	Regionale Verteilung und Entwicklung des Arbeitsvermögens	9
5.	Beschäftigung in Einkommenskombinationen	11
6.	Betriebsleiter und Hofnachfolge	13

1. Einleitung, Datengrundlage

Gegenstand des Berichtes ist der aktuelle Stand und die Entwicklung der Arbeitskräfte und deren Beschäftigung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens. Die Bedeutung von Einkommenskombinationen und die Situation in der Hofnachfolge wurden zusätzlich berücksichtigt.

Datengrundlage der Wertungen und Übersichten sind die umfangreichen standardisierten Datenreihen sowie Sonderabfragen des Thüringer Landesamtes für Statistik. Beginnend mit der Landwirtschaftszählung im Jahr 1999 wurde die Entwicklung über die im zweijährigen Turnus stattfindenden Agrarstrukturerhebungen bis zur Landwirtschaftszählung 2010 dargelegt.

Die folgenden Auswertungen umfassen alle Arbeitskräfte ab einem Lebensalter von 15 Jahren, welche in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt sind. Der Berichtszeitraum der aktuellen Landwirtschaftszählung reicht von März 2009 bis Februar 2010. In die Erhebung gingen Betriebe aus Landwirtschaft und Gartenbau ein, die mindestens fünf Hektar Fläche bewirtschafteten oder bei geringerer Fläche eine dementsprechende tierische oder gärtnerische Produktion aufwiesen. Diese Mindestgrößen wurden gegenüber vorhergehenden Erhebungen angehoben (z. B. bewirtschaftete Fläche von 2 auf 5 ha). Hinsichtlich der Rechtsform werden die GmbH und Co. KG zu den Personengesellschaften gerechnet. Die Erhebung erfolgte nach dem Ort des Betriebssitzes. Der Betriebssitz liegt dabei in der Gemeinde in welcher sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des jeweiligen Unternehmens befinden.

Ständig beschäftigte Arbeitskräfte haben im Gegensatz zu Saisonarbeitskräften einen auf mehr als 6 Monate abgeschlossenen Arbeitsvertrag. In den Erhebungen vor 2010 wurde bei 3 Monaten abgegrenzt. Mit 40 Stunden und mehr wöchentlicher Arbeitszeit werden Arbeitskräfte als vollbeschäftigt gezählt. Zur Beurteilung der Arbeitsleistung werden sogenannte Arbeitskräfteeinheiten (AKE) herangezogen. Eine Arbeitskräfteeinheit ist dabei die Maßeinheit für die Arbeitsleistung einer im Berichtszeitraum mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigten Person.

Auf Grund der vielfältigen methodischen Änderungen in 2010 sind Entwicklungsvergleiche zu Vorjahren nur eingeschränkt möglich - bitte Fußnoten in den Tabellen beachten.

Nähere Informationen zu den umfassenden Datenbeständen sind unter www.tls.thueringen.de zu finden.

2. Struktur und Arbeitsleistung der Beschäftigten nach Rechts- und Betriebsformen

Im Jahr 2010 waren in Thüringen rund 24 100 Arbeitskräfte (AK) in landwirtschaftlichen Betrieben tätig. Mit 4 794 Personen ist etwa ein Viertel der Arbeitskräfte als Betriebsinhaber oder Familienangehörige in Einzelunternehmen beschäftigt.

Juristische Personen besitzen aufgrund ihrer Rechtsform keine Familienarbeitskräfte. Sämtliche Beschäftigte in Personengesellschaften werden vom Thüringer Landesamt für Statistik ebenfalls nicht zu den Familienarbeitskräften gezählt.

Von den 19 335 im Anstellungsverhältnis tätigen Personen sind 26 % nicht ständig beschäftigt. Familienarbeitskräfte zählen grundsätzlich zu den ständig Beschäftigten.

Die landwirtschaftlichen Betriebe Thüringens (einschl. Gartenbau) verfügen über eine Arbeitskapazität von 16 947 AKE und verfügten im Mittel 2,2 AKE/100 ha LF. Der Arbeitskräftebesatz je 100 ha LF ist in Genossenschaften und Kapitalgesellschaften etwas höher als in Haupterwerbsbetrieben. Einen deutlich niedrigeren Besatz wiesen

die GbR auf (1,8 AKE/100 ha LF). Nebenerwerbslandwirte wendeten aufgrund ihrer geringen Betriebsgröße mehr Arbeit je Flächeneinheit auf. Für die rund 2 900 Arbeitskräfte in Nebenerwerbsbetrieben wurde eine Arbeitsleistung von 0,3 AKE je Beschäftigten ermittelt. In Unternehmen juristischer Personen errechnet sich ein Verhältnis von allen beschäftigten Personen zu Arbeitskrafteinheiten (AKE) von 0,79 in Einzelunternehmen im Haupterwerb von 0,67.

Der Anteil der durch Saisonarbeitskräfte erbrachten Arbeitsleistung liegt im Mittel der Thüringer Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe bei 6 %.

Tabelle 1: Arbeitskräfte (AK) in landwirtschaftlichen Betrieben nach Rechtsformen, 2010

	Arbeitskräfte gesamt	davon Familien- AK	davon ständige AK	davon Saison- AK	Arbeits- leistung	AK- Besatz
	Personen	Personen	Personen	Personen	AKE	AKE/100 ha
Juristische Personen	14 264	-	11 354	2 910	11 298	2,2
Personengesellschaften ¹⁾	3 104	-	2 089	1 015	2 105	1,8
Einzelunternehmen						
Haupterwerb	3 895	2 108	884	903	2 603	2,1
Nebenerwerb	2 866	2 686	57	123	941	4,1
Thüringen gesamt	24 129	4 794	14 384	4 951	16 947	2,2

Quelle: TLS

¹⁾ GbR, GmbH u. Co. KG und sonstige Personengesellschaften

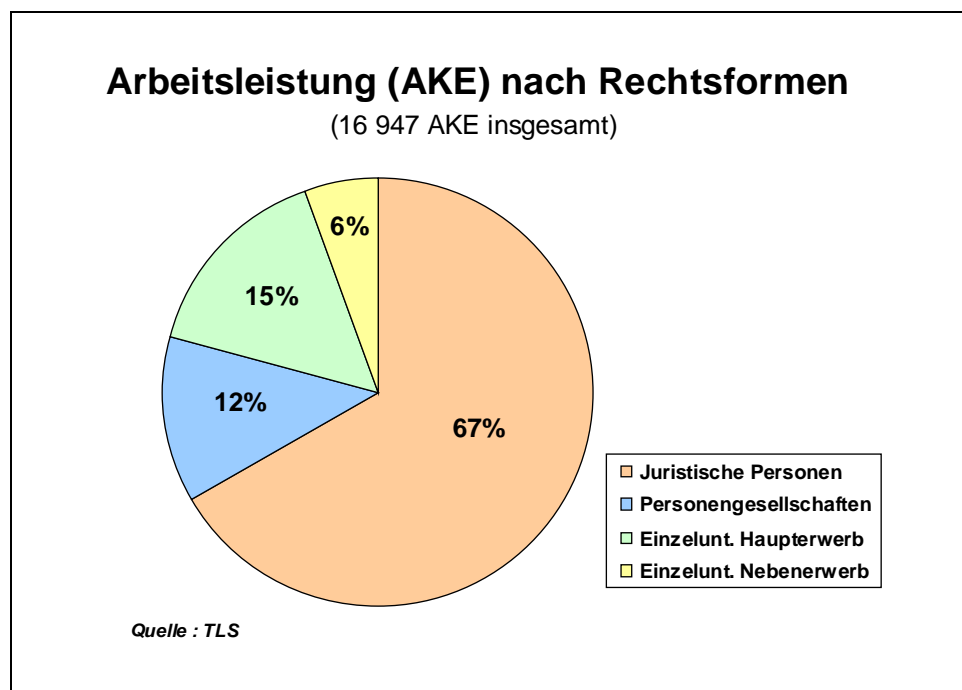


Abbildung 1: Arbeitsleistung nach Rechtsformen

Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 36 %. Dabei gab es keine deutlichen Unterschiede zwischen den Betrieben einzelner Rechtsformen oder Größenklassen. Allerdings ist unter den Saisonarbeitskräften mit 43 % der Frauenanteil höher als bei den ständig Beschäftigten.

In einer weiterführenden Untersuchung des TLS wurden die Betriebe nach ihrer Produktionsstruktur (Betriebswirtschaftliche Ausrichtung – BWA) gegliedert.

Das erlaubt es, die Arbeitsleistung den Unternehmen unterschiedlicher betriebswirtschaftlicher Ausrichtung zuzuordnen. Wie aus Abbildung 2 ersichtlich wird, beanspruchen spezialisierte Futterbaubetriebe mehr als ein Viertel der gesamten Arbeitsleistung.

Auch in Verbundbetrieben ist der überwiegende Teil der Arbeitsleistung durch die Viehwirtschaft und Futterbau gebunden.

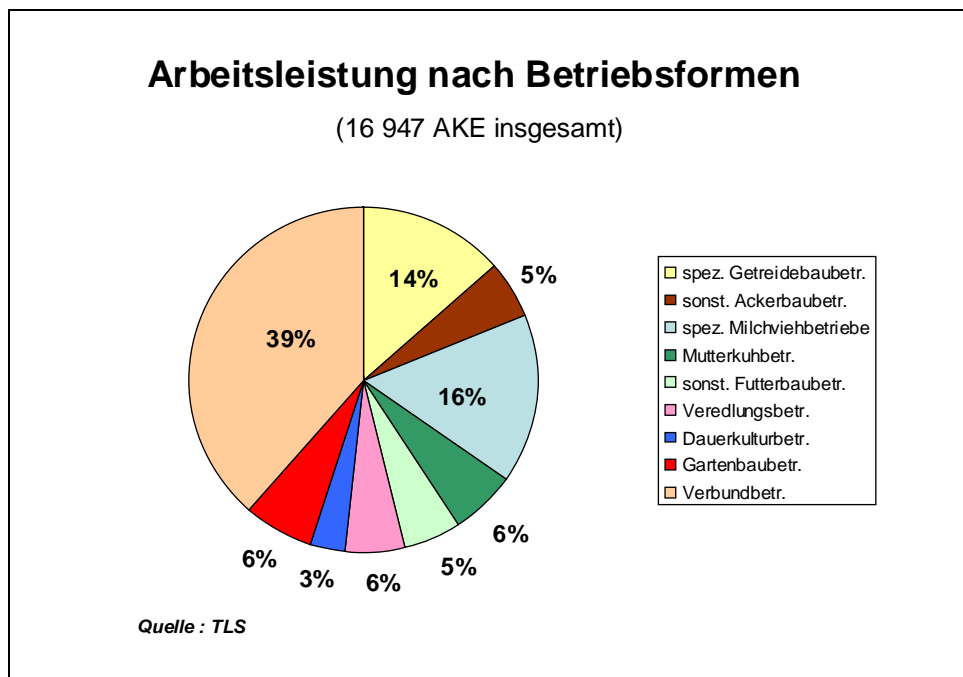


Abbildung 2: Arbeitsleistung nach Betriebsformen

Im Vergleich zu spezialisierten Futterbaubetrieben und Verbundbetrieben weisen Ackerbaubetriebe mit 1,1 AKE/100 ha LF nur die Hälfte des Arbeitskräftebesatzes aus.

Die Beschäftigung von Saisonarbeitskräften konzentriert sich erwartungsgemäß in den Bereichen Dauerkulturen und Gartenbau. Auch Ackerbaubetriebe decken ihren Arbeitsbedarf bereits zu 11 % mit Saisonkräften ab.

Tabelle 2: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben unterschiedlicher BWA

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Arbeitskräfte Personen	Arbeitsleistung		Saisonarbeitskräfte		Anteil Saisonarbeit an Arbeitsleistung insgesamt %
		AKE	AKE/100 ha LF	Personen	AKE	
Ackerbau	5 426	3 197	1,1	1 764	356	11,1
Futterbau	6 215	4 597	2,4	181	32	0,7
Veredlung	1 037	942	-	17	3	0,3
Dauerkulturen	2 002	576	20,7	1 760	392	68,1
Gartenbau	1 505	1 071	-	460	125	11,6
Verbundbetriebe	7 944	6 564	2,2	769	119	1,8
insgesamt	24 129	16 947	2,2	4 951	1 027	6,1
Landwirtschaft (ohne Gartenbau)	22 624	15 876	2,0	4 491	902	-

Berechnet man den mittleren Arbeitskräftebesatz Thüringens ohne die Beschäftigten der 261 Gartenbaubetriebe, ergibt sich für 2010 ein Wert von 2,0 AKE/100 ha.

3. Langfristige Entwicklung und Altersstruktur

Tabelle 3: Arbeitskräfteentwicklung in den landwirtschaftlichen Betrieben Thüringers

Jahr	Arbeitskräfte gesamt	Familien- und ständige Arbeits- kräfte ¹⁾	Saisonarbeitskräfte ²⁾	Anteil Saison-AK an allen AK (%)
1999	28 217	24 597	3 620	12,8
2001	28 078	23 287	4 791	17,1
2003	27 966	23 445	4 522	16,2
2005	27 175	22 542	4 633	17,0
2007	25 919	21 283	4 636	17,9
2010	24 129	19 178	4 951	20,5

Quelle: TLS ¹⁾ Arbeitsverhältnis bis 2007 mindestens 3 Monate, ab 2010 mindestens 6 Monate

²⁾ Arbeitsverhältnis bis 2007 weniger als 3 Monate, ab 2010 weniger als 6 Monate

Während im Zeitraum von 1999 bis 2003 nur ein moderater Rückgang der Zahl der Beschäftigten zu verzeichnen war, kam es von 2003 bis 2007 zu einem verstärkten Personalarückgang.

Tabelle 4: Entwicklung der Arbeitskräfte und der Arbeitsleistung in der Thüringer Landwirtschaft

Jahr	Arbeitsleistung insgesamt	Besatz	Arbeitsleistung Saison-AK
	AKE	AKE/100 ha LF	AKE
1999	19 660	2,44	433
2001	18 914	2,36	760
2003	18 529	2,34	764
2005	17 427	2,18	803
2007	16 560	2,09	875
2010 ¹⁾	16 947	2,15	902

Quelle: TLS ¹⁾ Berechnung der AKE und Abgrenzung der Saison-AK ab 2010 methodisch geändert

Die in den landwirtschaftlichen Betrieben aufgebrauchte Arbeitsleistung verringerte sich im Zeitraum 1999 bis 2010 im Mittel um 1,8 % pro Jahr. (geschätzt)

Dies ist ein Ergebnis sowohl von Änderungen in der Produktionsstruktur, dem Rückgang der LF, als auch der Verminderung des Arbeitszeitbedarfes durch den technischen Fortschritt sowie von Skaleneffekten. Der Umfang der von Saisonarbeitskräften erbrachten Arbeitsleistung hat sich im Zeitraum 1999 bis 2007 verdoppelt.

Trotz unterschiedlicher Besetzung einzelner Altersstufen war 1999 mit 43 Jahren ein normales Durchschnittsalter der ständig Beschäftigten zu verzeichnen.

Bis zum Jahr 2010 erhöhte es sich auf 46 Jahre. Der stärkste Rückgang an Beschäftigten ist seit 1999 in der Altersstufe 30 bis 39 Jahre zu verzeichnen. Die Anzahl der Arbeitskräfte erhöhte sich in den Altersstufen ab 50 Jahre.

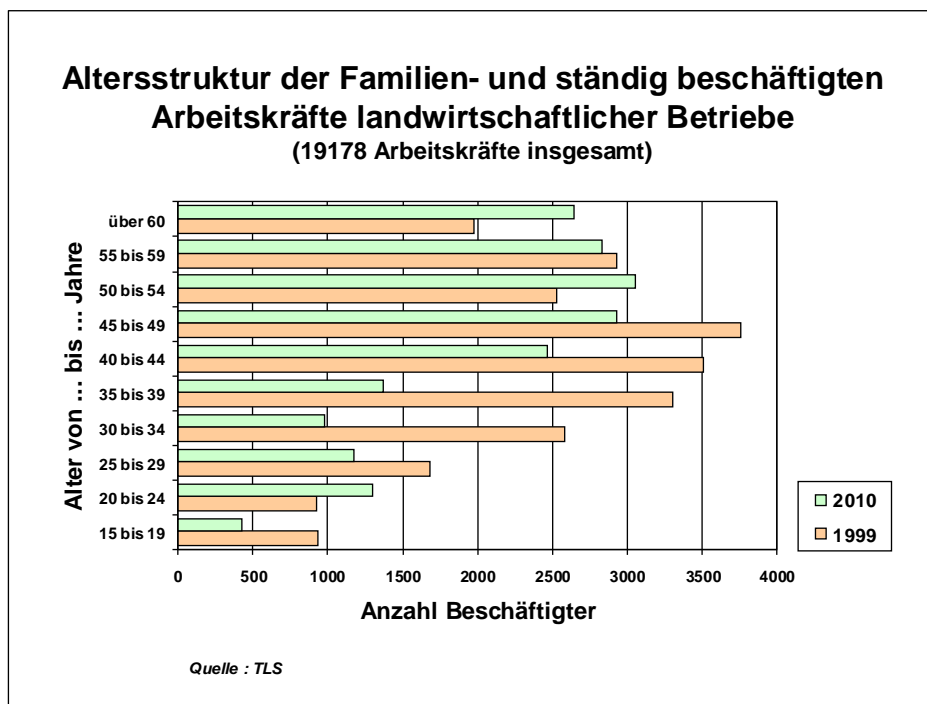


Abbildung 3: Altersstruktur der Beschäftigten

In den kommenden Jahren werden deutlich mehr Arbeitskräfte altersbedingt aus dem Produktionsprozess ausscheiden als junge Menschen hinzukommen.

Der Arbeitskräterückgang der letzten Jahre ging mit einer Verringerung der Vollbeschäftigtenquote der ständig Beschäftigten einher. Im Ergebnis dessen verringerte sich die zur Verfügung stehende Arbeitsleistung stärker als die Anzahl beschäftigter Personen. Einhundert ständig beschäftigte Arbeitskräfte entsprachen im Jahr 1993 83 AKE, im Jahr 2007 waren es noch 74 AKE.

Tabelle 5: Ständig Beschäftigte in der Thüringer Landwirtschaft einschl. Gartenbau (Familien-AK und ständige Fremd-AK)

Merkmal	Einheit	1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2010 ²⁾
Familien und ständige Arbeitskräfte	Tsd. Personen	30,2	28,1	24,9	24,6	23,3	23,4	22,5	21,3	19,2
Vollbeschäftigte	Tsd. Personen	22,3	19,5	16,9	16,8	15,9	15,0	14,1	13,2	13,2
Vollbeschäftigtenquote ¹⁾	%	73,9	69,1	67,9	68,4	68,4	64,1	62,7	62,1	-

Quelle: TLS ¹⁾ Anteil der Vollbeschäftigten an den ständigen Arbeitskräften
²⁾ Abgrenzung der ständig Beschäftigten 2010 methodisch geändert

Die Entwicklung der Vollbeschäftigtenquote lässt sich ab 2010 zu den Vorjahren nicht vergleichen, weil die Erfassungsgrenze für ständig Beschäftigte von 3 Monaten auf 6 Monate Mindestbeschäftigungsdauer angehoben wurde.

Die Arbeitskräfte entwickelten sich in den einzelnen Betriebsgrößenklassen nach ha LF unterschiedlich. Ein deutlicher Rückgang ist bei Betrieben in den Größenklassen über 1 000 ha zu verzeichnen. Im Bereich 200 bis 1 000 ha sind in den zurückliegenden acht Jahren sowohl die Anzahl der Betriebe als auch der Arbeitskräfte angestiegen. Ursache für diese Entwicklung waren auch Betriebsteilungen oder Ausgliederungen von Betriebsbereichen in eigenständige oder verbundene Unternehmen.

Tabelle 6: Entwicklung der Arbeitskräfte nach Größenklassen der Betriebe

Größenklasse LF (ha)	1999		2010		
	Betriebe	Personen	Betriebe	Personen	AKE/100 ha LF
5 - 10	800	1 671	641	1 638	15,2
10 - 50	1 135	3 011	1 197	2 833	10,8
50 - 100	322	990	286	980	3,0
100 - 200	350	1 678	340	2 146	2,2
200 - 500	300	2 091	352	2 573	1,3
500 - 1000	146	2 276	200	2 878	1,7
über 1000	274	12 319	236	9 140	1,8
gesamt	5 066	28 217	3 658	24 129	2,2

Quelle: TLS

4. Regionale Verteilung und Entwicklung des Arbeitsvermögens

Der Rückgang der Arbeitskräfte gemessen in AKE weist regionale Unterschiede auf. In vielen durch arbeitsexensive Zweige des Ackerbaus geprägten Regionen ist im Zeitraum 1999 bis 2010 eine stärkere Abnahme zu verzeichnen.

Tabelle 7: Regionale Entwicklung der Arbeitskräfte und des Arbeitsvermögens in den landwirtschaftlichen Betrieben (nach Landkreisen)

Landkreis	Arbeitskräfte insgesamt	LF	AK-Besatz	Arbeitskräfte insgesamt	LF	AK-Besatz	Rückgang AK-Bes.
	Personen	ha	AKE/100 ha LF	Personen	ha	AKE/100 ha LF	AKE/100 ha LF
	1999			2010			
Eichsfeld	1 622	49 147	2,2	1 134	47 443	1,8	-0,4
Nordhausen	995	36 746	1,9	801	35 673	1,8	-0,1
Wartburgkreis	2 016	51 366	2,5	1 572	54 119	2,3	-0,2
Unstrut-Hainich-Kreis	1 905	72 823	1,9	2 398	67 556	2,0	0,1
Kyffhäuserkreis	1 748	67 579	1,7	1 342	67 859	1,4	-0,3
Schmalkalden-Meiningen	1 558	45 790	2,3	1 112	43 252	2,0	-0,3
Gotha	2 236	46 661	2,8	1 915	47 718	2,5	-0,3
Sömmerda	2 025	58 284	2,4	2 175	57 607	2,1	-0,3
Hildburghausen	1 141	35 087	2,8	913	34 155	2,2	-0,6
Ilm-Kreis	850	33 402	2,0	586	31 278	1,5	-0,5
Weimarer Land	1 789	55 681	2,1	1 265	55 968	1,8	-0,3
Sonneberg	365	7 488	3,4	305	7 189	3,2	-0,2
Saalfeld-Rudolstadt	1 232	34 903	2,6	1 155	33 531	2,5	-0,1
Saale-Holzland-Kreis	1 758	42 111	3,1	1 488	40 195	3,0	-0,1
Saale-Orla-Kreis	2 238	51 279	3,0	1 920	50 568	2,8	-0,2
Greiz	1 936	46 987	3,0	1 507	46 578	2,5	-0,5
Altenburger Land	1 655	39 895	2,9	1 349	38 141	2,3	-0,6
Thüringen	28 379	805 002	2,4	24 129	786 762	2,2	-0,2

Quelle: TLS

Der Rückgang des Arbeitskräftebesatzes betrug im Zeitraum 1999 bis 2010 in einzelnen Landkreisen bis zu 0,6 AKE je 100 ha. In Abhängigkeit der vorherrschenden Produktionszweige gibt es regionale Unterschiede im Arbeitskräftebesatz von bis zu 1,5 Arbeitskräften pro 100 ha LF.

Einer Schätzung zu Folge arbeiten 49 % der Beschäftigten in Betrieben, welche im benachteiligten Gebiet wirtschaften.

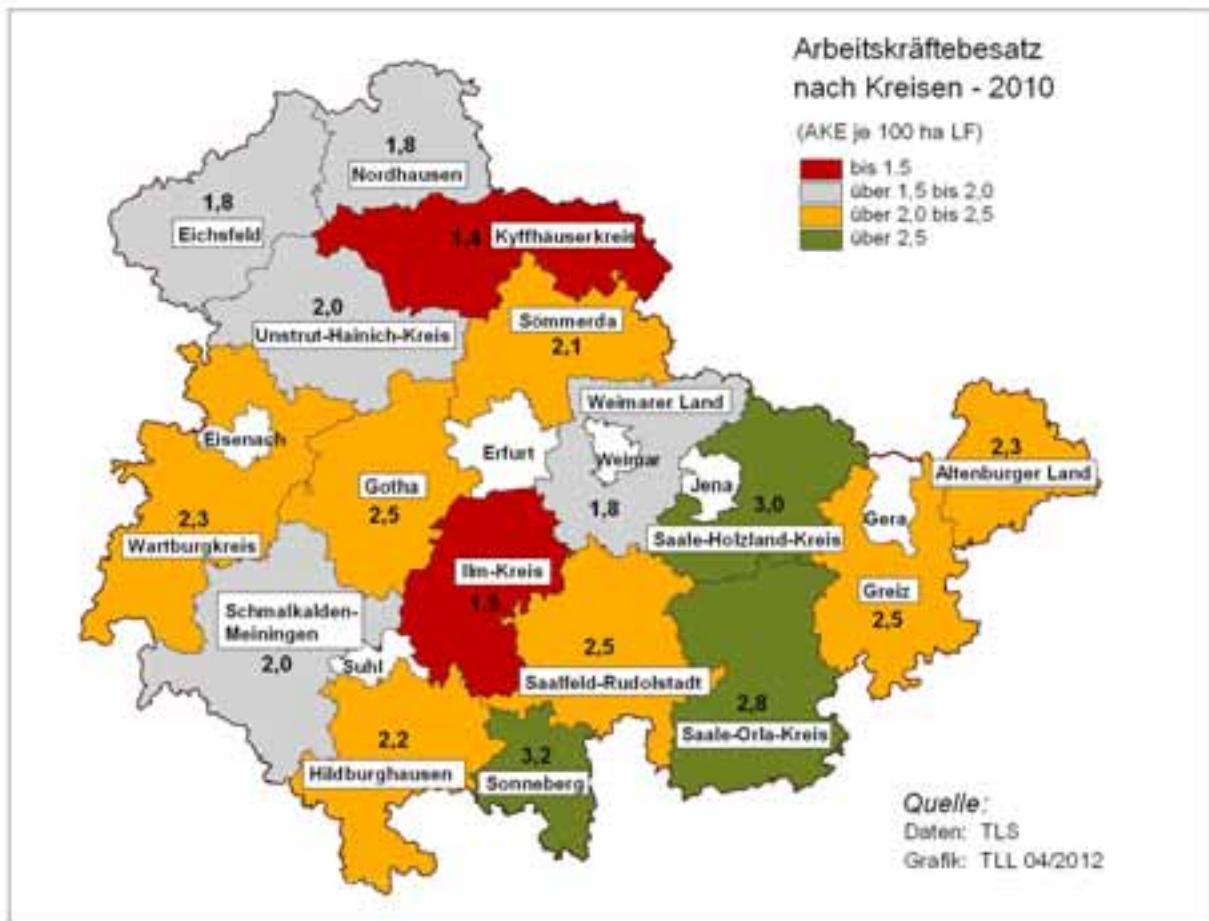


Abbildung 4: Arbeitskräftebesatz in den Kreisen

Im Anteil der Saisonarbeitskräfte sind deutliche regionale Unterschiede zu erkennen. Besonders in Regionen mit spezialisiertem Ackerbau ist der Anteil saisonaler Beschäftigung im Vergleich zum Landesmittel deutlich höher.

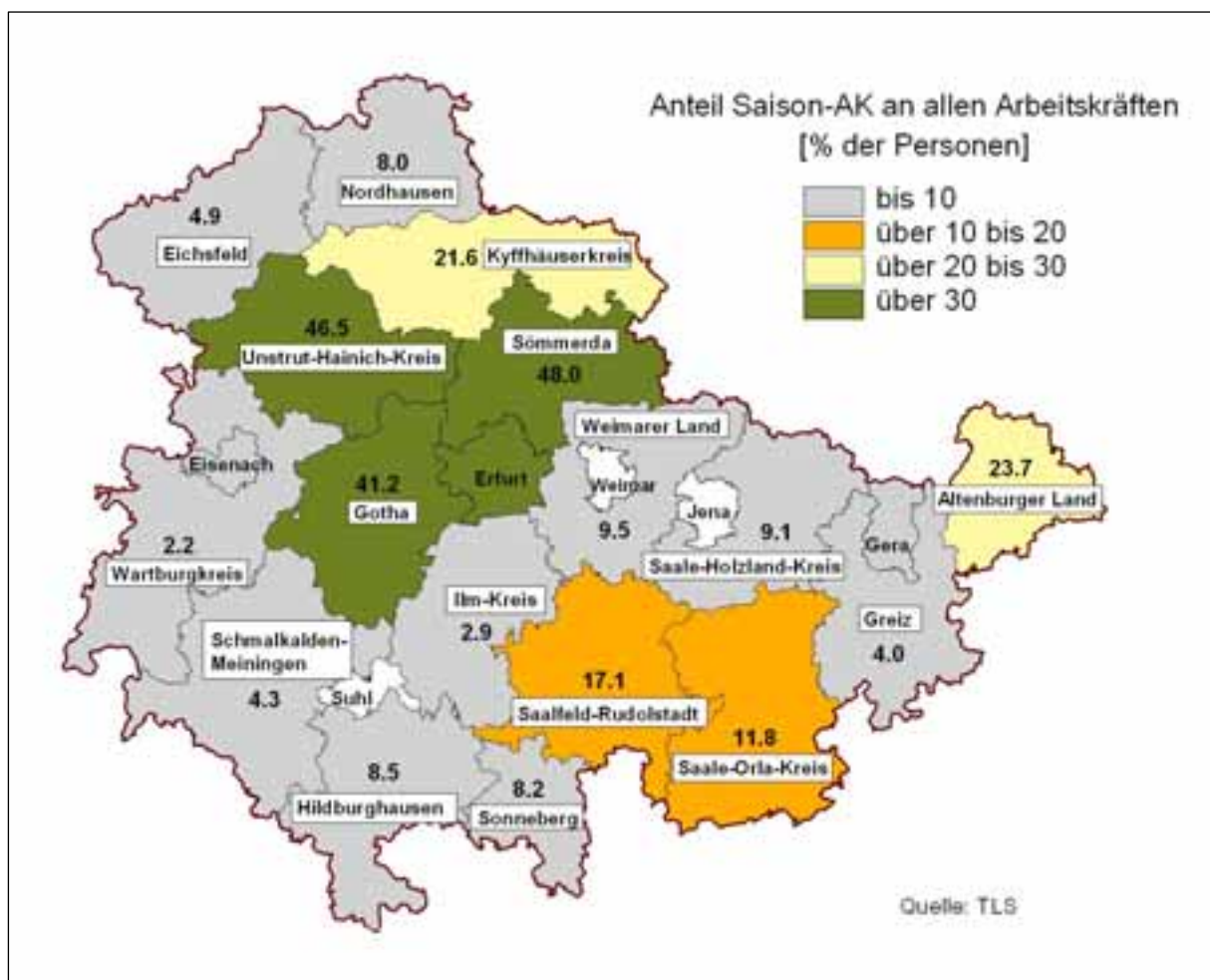


Abbildung 5: Anteil Saison-AK in den Kreisen

5. Beschäftigung in Einkommenskombinationen

Die Einkommenserwirtschaftung aus dem Bereich Handel, Dienstleistung und Nebenbetriebe hat sich in den zurückliegenden Jahren für viele landwirtschaftliche Unternehmen zu einem wichtigen Standbein entwickelt. Gegenwärtig betreiben 916 landwirtschaftliche Betriebe Thüringens einen oder mehrere Zweige der Einkommenskombination. Diese verteilen sich auf folgende Tätigkeitsfelder.

Tabelle 8: Landwirtschaftliche Betriebe mit Einkommenskombinationen nach Tätigkeitsfeldern, 2010

Tätigkeitsfelder	Direktvermarktung	Fremdenverkehr	Pensionspferdehaltung	erneuerbare Energien	Herstellung handwerkli. Erzeugn.	Fischerzeugung	Arbeiten für andere Betriebe	Forstwirtschaft	sonstiges
Anzahl Betriebe	321	109	155	196	39	16	322	61	80
Anteil in %	35,0	11,9	16,9	21,4	4,2	1,7	35,1	6,7	8,7

Während in Unternehmen größer 500 ha die Zweige Dienstleistung und Erzeugung erneuerbarer Energien besondere Bedeutung aufweisen sind Betriebe bis 100 ha LF vorrangig in der Direktvermarktung sowie in Freizeit- und Beherbergungsangeboten aktiv.

Zweige der Einkommenskombination, welche in gesonderte Unternehmen ausgegliedert wurden, sind in der vorliegenden Statistik nicht enthalten.

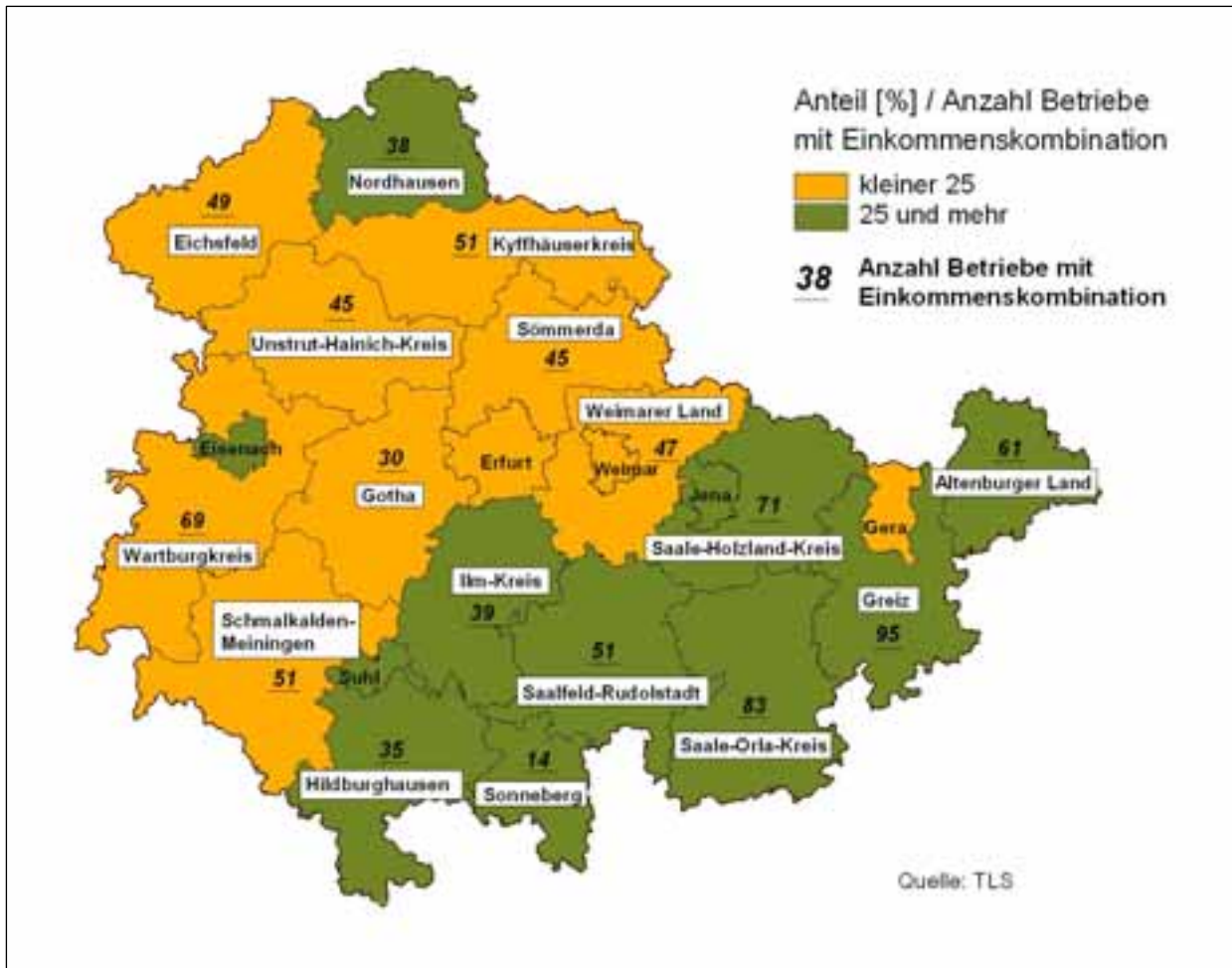


Abbildung 6: Betriebe mit Einkommenskombinationen in den Kreisen

Im Mittel Thüringens erwirtschaften gegenwärtig ein Viertel der landwirtschaftlichen Betriebe Umsatzerlöse aus Zweigen der Einkommenskombination. Im südöstlich gelegenen Teil Thüringens liegt der Anteil dieser Betriebe zum Teil bis zu 10 % über dem Mittelwert. Im nordwestlichen Teil sind mit Ausnahme des Landkreises Nordhausen und der Stadt Eisenach deutlich weniger Betriebe mit Einkommenskombinationen zu finden.

Tabelle 9: In Einkommenskombination (EKK) tätige Arbeitskräfte nach Rechtsformen, 2010

	Familien- und ständige Arbeitskräfte	Anteil an allen Familien- und ständigen Arbeitskräften (%)		
		voll in EKK	teilw. in EKK	EKK
Einzelunternehmen	1546	6,0	55,9	61,9
Personengesellschaften	826	3,0	22,3	25,3
Juristische Personen	7010	11,8	8,8	20,6
insgesamt	9382	10,1	17,7	27,8

Unter den ständig Beschäftigten und Familienarbeitskräften ist jede zehnte Arbeitskraft ganz in Zweigen der Einkommenskombinationen tätig. In Einzelunternehmen sind mehr als die Hälfte der Familien- und ständigen Arbeitskräften teilweise über Einkommenskombinationen beschäftigt.

6. Betriebsleiter und Hofnachfolge

Die Betriebsleiter der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe können insgesamt einen guten Ausbildungsstand vorweisen. Ohne Landwirte im Nebenerwerb haben fast 90 % einen landwirtschaftlichen Berufsabschluss. In Abhängigkeit von der Rechtsform und der Größe der Unternehmen sind einzelne Bildungsabschlüsse in unterschiedlichem Maße vertreten.

Tabelle 10: Landwirtschaftliche Berufsbildung der Betriebsleiter/Geschäftsführer Landwirtschaftlicher Betriebe, 2010 (% der Personen)

Bildungsabschluss	Berufsausbildung	Landwirtschafts-/ Fachschule Meister	Fachhochschule Hochschule	ausschl. prakt. Erfahrung
Einzelunternehmen Haupterwerb	26,3	35,3	21,2	17,1
Personengesellschaften	11,2	34,3	48,0	6,5
Juristische Personen	4,1	10,7	82,0	3,2

Mehr als 60 % der Betriebsleiter und Geschäftsführer sind 45 Jahre und älter. Über 20 % stehen mit 60 und mehr Lebensjahren kurz bzw. unmittelbar vor dem Eintritt in den Ruhestand.

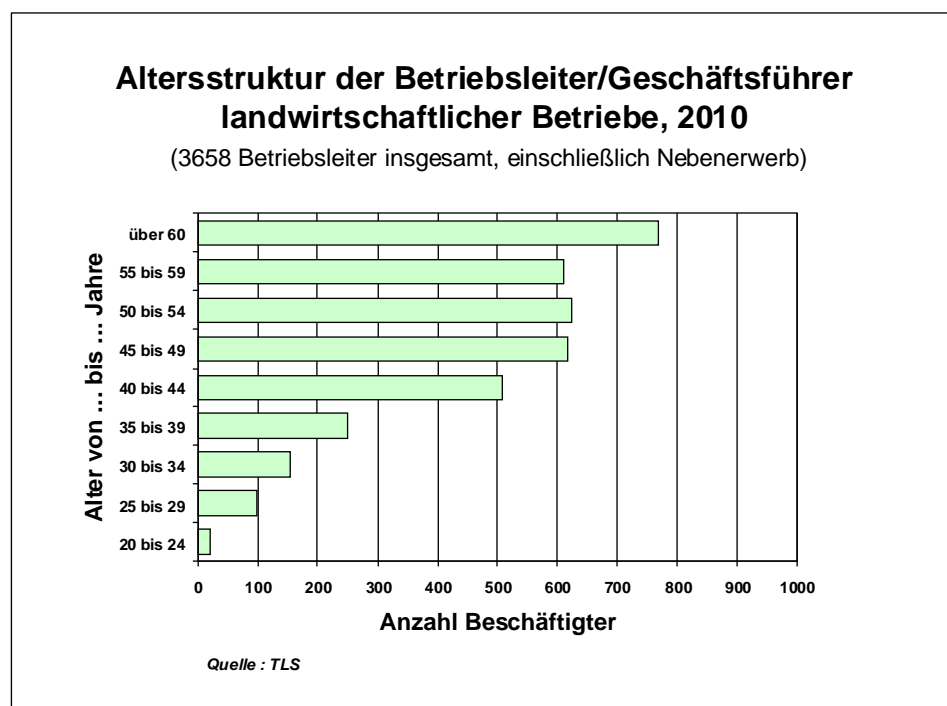


Abbildung 7: Altersstruktur der Betriebsleiter/Geschäftsführer in landwirtschaftlichen Betrieben 2010

Hofnachfolge von Einzelunternehmen im Haupterwerb

Lediglich 48 % der Thüringer Haupterwerbslandwirte von 60 Jahren und älter besitzen einen gesicherten Hofnachfolger. Deutliche Unterschiede bestehen in Abhängigkeit von der Betriebsform. Betriebsleiter (45 Jahre und älter) von Ackerbaubetrieben haben zu 49 % einen Nachfolger, die von Futterbaubetrieben lediglich zu 28 %.

Fast 80 % der Hofnachfolger sind jünger als 35 Jahre.

Tabelle 11: Alter der Hofnachfolger von Einzelunternehmen im Haupterwerb

Alter in Jahren	unter 25	25 – 34	35 und älter
Anteil Personen (%)	36,1	42,9	21,0

Einschließlich der Nebenerwerbslandwirte bestehen deutliche regionale Unterschiede in der Hofnachfolge. Zusammenhänge zu bestimmten Regionen lassen sich jedoch nicht erkennen.

Tabelle 12: Anteil Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge

Landkreis	Hofnachfolge gesichert (% aller Betriebe)
Eichsfeld	23
Nordhausen	36
Wartburgkreis	25
Unstrut-Hainich-Kreis	27
Kyffhäuserkreis	33
Schmalkalden-Meiningen	20
Gotha	18
Sömmerda	32
Hildburghausen	33
Ilm-Kreis	38
Weimarer Land	36
Sonneberg	15
Saalfeld-Rudolstadt	29
Saale-Holzland-Kreis	31
Saale-Orla-Kreis	23
Greiz	31
Altenburger Land	31

In Abhängigkeit vom Alter verfügen die Hofnachfolger zu drei Viertel über eine landwirtschaftliche Ausbildung und arbeiten zu ebenfalls drei Viertel bereits im Betrieb mit.

Tabelle 13: Berufsbildung und Mitarbeit im Betrieb der Hofnachfolger von Einzelunternehmen im Haupterwerb

	Berufsbildung			Mitarbeit im Betrieb	
	landwirtschaftliche	nicht landwirtschaftliche	keine	ständig	gelegentlich
Anteil Personen (%)	74,7	18,2	4,1	42,5	32,7